

Vorwort

„Wenn man im Radio ein Streichquartett oder -quintett hört“, schreibt Arnold Feil in seiner *Musik Chronik*, das man nach dem ersten Eindruck für ein Werk von Beethoven halten möchte, „wobei sich aber beim Näher-hin-Hören Zweifel regen, dann ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass es sich um ein Werk von George Onslow handelt“.¹ Um an den Komponisten George Onslow (1784–1853) zu erinnern, veranstaltete die Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig im Oktober 2004 einen *George-Onslow-Tag* mit Musik und Vorträgen. Es erklangen Ausschnitte aus den Opern *Le colporteur* und *L'Alcade de la Vega* (Pei-Ying Lee, Fritz Feilhauer, Eve-Riina Rannik und Su Kyung Koo), das *Klaviertrio A-Dur* op. 3 Nr. 1 (Annemarie Herfurth, Thomas Krause und Maria Anissegou), die *Violasonate c-Moll* op. 16 Nr. 2 (Christian Götz und Anna-Maria Käßler) sowie das *Streichquartett B-Dur* op. 4 Nr. 1 (Karl Heinrich Niebuhr, Dominik Woo, Christian Götz, Juliane Opitz), musiziert in Einstudierungen von Jeanette Favaro-Reuter, Gudrun Franke, Dietmar Hallmann, Klaus Hertel, Peter Hörr, Christoph Jacobi, Ulrich Klubsch, Philipp Moll, Matthias Moosdorf, Hermann Christian Polster, Constanze Richter-Smettan und Helmut Weese. Vorträge hielten Friedhelm Krummacher (Kiel) und Thomas Schmidt-Beste (seinerzeit Heidelberg, heute Bangor/Wales). Mein ganz großer Dank gilt allen Mitwirkenden, Studierenden und Lehrenden. Besonders bedanken möchte ich mich bei Hanns-Martin Schreiber, der über seine pädagogisch-künstlerische Mitwirkung hinaus von Anfang an sehr viel durch kollegiale Hilfsbereitschaft und Ratschläge auch organisatorisch zu diesem Onslow-Tag beigetragen hat.

¹ Arnold Feil, *Metzler Musik Chronik. Vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart*, Stuttgart 1993, ²2005, S. 522.

Die lose Rahmung für den Leipziger Onslow-Tag bildeten der 150. Todestag und der 220. Geburtstag des Komponisten. Dass die Rezeption des Komponisten in Leipzig einen zentralen Drehpunkt fand, kam hinzu. In Breitkopf & Härtel hatte Onslow einst einen Verlag gefunden, der seine Quartette und Quintette seit den 1830er Jahren in Sammeldrucken verbreitete – Partitur und Stimmen. Auch Friedrich Kistner übernahm Werke von Onslow in sein Programm. In Leipzig wurden viele von Onslows Kompositionen aufgeführt, so im Gewandhaus seine Sinfonien und Opern-Ouvertüren. Nicht zuletzt über die zahlreichen Besprechungen der Leipziger *Allgemeinen musikalischen Zeitung* und der *Neuen Zeitschrift für Musik* wurde Onslows Musik von Leipzig in die weite Welt hinaus empfohlen. Gleichwohl: es bedarf eigentlich keines äußeren Anlasses, um sich auf die Musik von George Onslow einzulassen. So spiegelt der vorliegende Band auch wiederum nur lose den Konnex zu diesem Onslow-Tag. Es ist ein erster Teil, dem ein zweiter folgen wird (mit Werkverzeichnis und Bibliografie) – beides Sammelbände im eigentlichen Sinn des Wortes. Sie versammeln Beiträge aus unterschiedlichen Kontexten zu Onslows Werk in seiner ganzen Breite. Es finden sich die beiden in Leipzig gehaltenen Vorträge ebenso wie eine Reihe von Originalbeiträgen, ein unveröffentlichtes Manuskript, ein Aufsatz für einen musikentlegenen Band und Übersetzungen von Texten für ein französisches Onslow-Projekt von Viviane Niaux (Versailles) und der L'Association George Onslow.² Mein besonderer Dank gilt allen Autorinnen und Autoren, die an diesen beiden Bänden mitgewirkt haben. Ebenso dankbar bin ich – auch im Namen der Autoren – Katrin Greiner (Halle) für ihre sachkundige und feinfühligte Betreuung der Texte und Hans-Jürgen Paasch (Freist) für seine Sorgfalt in Satz und Textdesign, Doris Wendt (Hildesheim) für ihr umsichtiges Geleit von Seiten des Verlages und dem Georg Olms Verlag selbst sowie Petra Stuber, Barbara Wiermann und Christopher Wallbaum, meinen Kollegen im Beirat der Hochschulschriftenreihe. Danken möchte ich schließlich

² *L'Association George Onslow*: <http://www.georgeonslow.com>.

Vorwort

Markus Dreßen (Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig), dem Gestalter des Reiheneinbandes, und der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig, die diese Hochschulschriftenreihe ermöglicht, in der nun als Band 1 *George Onslow – Beiträge zu seinem Werk* vorliegt.

Leipzig im April 2009

Thomas Schipperges